Kniplebrevet

Deutsch

AUGUST 2015

MEDLEMSBLAD FOR FORENINGEN KNIPLING I DANMARK

120

Wir bedauern sehr, dass unsere Skribent-Mail außer Funktion ist. Wir arbeiten für eine Lösung, aber bis dahin dürfen Sie sehr gern an redaktoer@knipling-i-danmark.dk schreiben, und die Mails werden weitergeleitet.

Unsere Englisch-Übersetzerin reist nach England, um ihre Studien dort fortzusetzen. Wir danken ihr sehr für ihre Hilfe und wir wünschen ihr künftig viel Glück.

Gleichzeitig geben wir aber auch diese Suchmeldung aus:

Hast du Lust, uns mit der englischen Übersetzung von Kniplebrevet zu helfen?? Wenn ja, setzen Sie sich bitte mit redakteur@knipling-i-danmark.dk in Verbindung.

Wir suchen auch jemanden, der unserer Korrektorin beistehen wird. Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte bei der Redakteurin.

Liebe Mitglieder

30 Jahre sind kein Alter – dennoch ist es eine Präsentation. Unser Verein Knipling i Danmark kann in diesem Jahr 30-jähriges Jubiläum feiern. Präzis am 27. September 1985 wurde der Verein gegründet. Es ist phantastisch, dass wir es so weit gebracht haben, und das sogar mit einer einigermaßen stabilen Mitgliederzahl. Ein Jubiläum gibt Zeit für die Betrachtungen der Dinge, die geschehen sind, und der Dinge, die kommen werden. Auf der Gründungsversammlung wurde niedergeschrieben, was der Zweck des Vereins ist und wofür wir arbeiten sollen. Im Vorstand sind wir der Meinung, dass wir das auch machen. Darüber hinaus gibt es ganz viele Dinge, die angegangen werden. Seit der Gründung des Vereins sind viele Dinge geschehen, und die Herausgabe des ersten KNIPLEBREV, auch bekannt als „Gelbes Vereinsheft“. Im Inneren des Heftes kann man den guten Artikel von Karen Vontillius lesen sowie ihre Besprechung der Geschichte des Heftes. Wenn Sie im Besitze des ersten Heftes sind, das 1985 erschien, ist es guter Lesestoff sowie eine spannende historische Erzählung, von einem grafischen und Layout mäßigen Gesichtspunkt betrachtet, die verschiedenen Typografien und typografischen Zeichen zu sehen, die verwendet wurden. Es sieht so aus als wenn nach der Schneide-Klebe-Methode gearbeitet wurde, um das Heft herzustellen. Versuchen Sie die Entwicklung im Laufe der Zeit zu sehen – teils den grafischen aber auch den redaktionellen Bereich. Im Laufe der Jahre hat es eine große Weiterentwicklung gegeben. Zunächst erschien alles in schwarz-weiß, später waren ausgewählte Seiten in Farbe und heute sind alle Seiten in Farbe. Früher gab es keine farbigen Arbeitszeichnungen, sondern eine schwarz-weiß Zeichnung mit wenigen Erläuterungen. Die Mitglieder trugen seinerzeit mit Input dazu bei, welche Artikel und Neuigkeiten samt Muster von Ihnen im Heft erscheinen sollen und so ist es auch heute noch. Wir legen großen Wert darauf, dass es die Mitglieder sind, die den Verein zeichnen, und alle, die mit Themen, Artikeln, Mustern und guten Ideen beitragen. Das was wir heute als Knipleshop kennen, begann als „Angebot für Mitglieder“. Später hieß es Knipleservice, und heute hat es den mehr international klingenden Namen „Knipleshop“ erhalten. Nicht genug, dass wir unser Heft haben, ist mit den Jahren auch eine Webseite hinzugekommen, die mit der Zeit ihr Aussehen etwas geändert hat. Heute wird unsere Webseite als Gesicht nach außen verwendet für diejenigen, die den Verein nicht kennen, sowie um über die Dinge zu informieren, die zum Teil im Heft erschienen sind, aber auch zur Information über die Dinge, die wir nicht im Heft bringen können, wenn Veranstaltungen zwischen der Herausgabe von zwei Heften stattfinden. Wir haben eine Newsletter-Mailgruppe gebildet, über die ebenfalls über diverse Neuigkeiten orientiert wird, die zwischen zwei Herausgaben des Heftes aktuell werden können. Kürzlich sind wir zu Facebook gekommen. Das ist ein supergutes, soziales Medium, das schnell Neuigkeiten verbreiten kann. Nicht nur national, sondern auch international. Auch wenn es zurzeit eine Herausforderung ist, sind wir davon überzeugt, dass wir sie lösen werden. Wir sind ein international bekannter und anerkannter Verein, der Mitglieder in der ganzen Welt hat. Wir haben einzelne Mitglieder so weit weg wie China.

Ein Jubiläum muss ja gefeiert werden, und das machen wir auch. Bereits auf dem Jahrestreffen im März 2015 hatten wir ein besonderes Geschenk für die Mitglieder, die an der Generalversammlung teilnahmen. Ein einzigartiges Geschenk. Es war ein Aquarell mit dazugehörigem Klöppelbrief eines Vogelschwarms, entworfen von Karen Marie Iversen. Das Aquarell stellte „Sort Sol“ („Schwarze Sonne“) dar, als ein Symbol unseres Zugehörigkeitsverhältnisse zu dem Nordschleswigschem und zu Tondern, wo der Verein gegründet wurde. In diesem Kniplebrev haben wir noch ein Geschenk für Euch. Das Geschenk ist ein Schal, der von Sonja Andersen und Susanne Andersen entworfen wurde. Über die Idee des Schals kann man auf Seite 18 mehr lesen. Der Name des Schals ist Isabella als Huldigung der ältesten Tochter des Kronprinzpaares. Im Jubiläumsjahr haben wir auch einen phantastisch flotten Klöppel herstellen lassen, der – wie sich herausstellte – ein großer Erfolg war. Er war bereits nach 45 Minuten nach Beginn des Verkaufs auf dem Jahrestreffen ausverkauft, so dass nicht alle einen kaufen konnten. Wir beschlossen deshalb weitere anzuschaffen. Diese sind nun gekommen, und alle Vorbestellungen wurden ausgeführt. Es sind nur ganz wenige übrig. Wenn Sie also einen dieser besonderen Klöppel haben möchten, kontaktieren Sie bitte den Mitgliederservice, um sich einen zu sichern.

Zu guter Letzt ein großes Dankeschön an alle diejenigen, die während der ganzen Zeit zu zum Verein und dem Heft beigetragen haben, ein Dank an alle Mitglieder für das treue zu uns halten. Ebenfalls ein großes Dankeschön an die Vorstände, die gewesen sind, und an den, der jetzt im Amt ist, sowie ein großes Dankeschön an die Redaktionen sowohl die früheren als auch die derzeitige. Ein Dank an alle Ehrenamtlichen, die sowohl jetzt als auch früher mit Arbeit und Ideen für unseren gemeinsamen Verein beigetragen haben. Wir glühen alle für den Verein und für das Klöppeln. Es ist schön, dass es so viele gibt, die eine gemeinsame Passion für dieses Kulturerbe und Handwerk haben, das wir alle gerne ausführen.

Wir sehen uns im September auf der Hobbymesse in Viborg und im Oktober auf den Messen in Fredericia und Slagelse.

Denken Sie an den Klöppeltag des Jahres am Samstag, den 29. August. Im Kniplebrevet Nr. 119, Seite 29, kann man eine Übersicht der Orte finden, an denen der Klöppeltag gehalten wird.

Wir wünschen allen einen guten Hebst mit vielen guten Klöppelstunden und guter Inspiration.

Klöppelmesse in Viborg

Samstag den 18. und Sonntag den 19. April 2015 wurde Klöppelmesse in Viborg abgehalten, die 12. Klöppelmesse in der Reihe.

Wie immer war die Vorfreude sehr groß. Es ist immer gemütlich eine Klöppelmesse zu besuchen, dort kann man eine Menge neue Inspiration bekommen, verschiedene neue Materialien finden und vielleicht einiges einkaufen, und nicht zuletzt neue und bekannte Gesichter begegnen.

Diesmal war die Vorfreude doch größer als gewöhnlich, weil ich diesmal als Mitglied des Vorstands von „Foreningen Knipling i Danmark“ teilnehmen sollte. Meine erste Messe als Vorstandsmitglied.

Und was für ein Erlebnis es wurde! Meine Erwartungen wurden in reichlichem Maße erfüllt.

Diesmal stand ich ja sozusagen an der anderen Seite des Tisches, und hatte die Gelegenheit mit vielen fröhlichen Menschen zu plaudern, die auch meine Passion für Klöppeln teilen.

Wir fingen schon am Freitagnachmittag an, den Messestand klarzumachen, so dass wir schon früh am Samstagmorgen bereit waren, die ersten frohen Gäste auf der Messe zu empfangen.

Riesig war die Spannung und die Gedanken waren viele: Wie würde es sein, auf der anderen Seite zu stehen, würde ich die Fragen der Gäste beantworten können, würde ich mich in dem Sortiment der Waren zurechtfinden können, und wie funktioniert die Kasse?

Ich war sehr gespannt, als ich Freitagabend endlich mein Bett fand.

Samstagmorgen fing mit der Vernissage von Tinne Hansens Kunstwerk an, schon ehe die Messe öffnete. Es war ein sehr schönes Erlebnis dabei zu sein und zudem ein wunderschöner Anfang des Tages.

Über die Vernissage können Sie anderswo in dieser Zeitschrift lesen.

Dann wurden endlich die Türen für das Publikum geöffnet, und alle meinen Bedenken zeigten sich ja ganz schnell unnötig gewesen zu sein.

Es war ein fantastisches Erlebnis sowohl jetzige Mitglieder, neue Mitglieder als alle anderen Gäste auf der Klöppelmesse zu begrüßen.

Es war ein ganz fantastisches Erlebnis unter so vielen Menschen zu sein, die alle dieselbe Passion teilen. Die Luft zitterte echt vor Kreativität und Schaffensdrang.

Man hätte sofort Lust, sich an eine Menge schöne und spannende Projekte heranzumachen. Es waren überall in der Schule Messestände verteilt, sogar auf beiden Etagen. Da die Klöppelmesse in der „Schule für kreative Freizeit“ veranstaltet wird, werden die verschiedenen Messestände in den vielen Klassenräumen verteilt. Das gibt eine sehr intime Stimmung, aber zuweilen auch einige Schwierigkeiten, wenn man an einander verbeigehen möchte. Die Messe ist nämlich gut besucht.

Man konnte fast alles kaufen, was das Herz begehrte. Es fällt mir nichts ein, was eventuell fehlen könnte.

Im Untergeschoss hatte die Schule eine Klöppelausstellung mit eigenen Werken veranstaltet, es waren die Werken der Studentinnen/Studenten der Schule.

Wir sahen hier viele schöne Klöppelarbeiten, die schon im Gang waren. Im Untergeschoss waren 10 Arbeitsplätze eingerichtet, wo die Studentinnen/Studenten der Schule abwechselnd klöppelten. Hier war auch viel Gesprächsstoff zum Thema Klöppelei, und der Raum war voll vom Lachen und Lächeln.

Wesentlich waren natürlich die vielen positiven Kommentare, die wir für unsere Arbeit im Verein erhielten, und was mich persönlich betrifft, die sehr vielen Glückwünsche, weil ich in den Vorstand gewählt worden war. Ein Ehrenamt, das ich sowohl mit Stolz als Demut verbinde.

Darüber hinaus war das Wochenende auch ein herzliches Wiedersehen mit vielen Menschen, die ich schon vorher aus anderen Zusammenhängen kannte, wie zum Beispiel Kurse, andere Messen, Ausstellungen u. a.

Alles in allem war ein wunderbares Wochenende, wo sowohl Mund, Ohren als Portemonnaie sehr fleißig gebraucht wurden.

Am Sonntag packten wir nach dem Abschluss der Klöppelmesse unseren Messestand zusammen, und als ich endlich meine Destination in der Nähe von Ribe erreicht hatte, war ich mit Eindrücken so erfüllt.

Sowohl die Eindrücke, die ich von den vielen wunderschönen Produkte auf der Messe bekommen hatte, als die Eindrücke, die ich in den Gesprächen mit anderen Klöppelenthusiasten bekommen hatte.

Obwohl ich nach dem Wochenende fast völlig erschöpft war, freue ich mich schon wieder auf die nächste Klöppelmesse in Viborg. Die Messe wird alle drei Jahre veranstaltet, - das nächste Mal wird im Jahr 2018.

Annette Nielsen

Spitzen in den Schlössern Rosenborg und Amalienborg Von Katia Johansen

Spitzen sind ein charmierender und imponierender Teil der Kleidung dänischer Könige und Königinnen auf Rosenborg – von den frühesten Dingen aus der Zeit Christians IV. bis fast zum heutigen Tage. Die königlichen Sammlungen aus Rosenborg und Amalienborg repräsentieren einige der feinsten königlichen Kleidung der Welt. Die Sammlung wurde früh gegründet als Frederik III. (1609-1670, König 1648) befahl einige der Kleidung seines Vaters und seine eigene aufgrund des historischen Wertes „für immer“ zu bewahren. Seitdem wurde die Kleidung der Könige und Königinnen sorgfältig aufbewahrt, zunächst durch den Schlossverwalter und jetzt durch Museumabteilungsleiter und Konservatoren.

Es gibt keine Spitzensammlung als solches in der königlichen Museumssammlung. Jede Königin hat zweifellos ihren eigenen persönlichen Spitzenbestand gehabt - sowohl geerbt als auch gekauft und als Geschenk erhalten. Die Garderobe der Königinnen wurde nach dem Tod der Königin gewöhnlicherweise zwischen den Hofdamen geteilt. Erst 1881 vermachte eine Königin einige Kleider direkt der königlichen Sammlung (Rosenborg wurde 1833 ein Museum und öffnete 1938 für die Öffentlichkeit). Bis dahin war es ausnahmslos die Kleidung der Könige, die zur Aufbewahrung nach Rosenborg geschickt wurde. In der Regel kurz nach dem Tod des jeweiligen Königs. Königin Caroline Amalie bestimmte in ihrem Testament, dass ihr Krönungskleid und Brautkleid aufgrund des historischen Wertes der Rosenborg-Sammlung geschenkt werden sollte. Kurz vor ihrem Tod änderte sie jedoch ihre Meinung und bat darum, in ihrem Brautkleid beerdigt zu werden. Stattdessen wurde ihr Verlobungskleid von 1814 – leider ohne Spitze – an das Museum geschickt.

Die Spitzen kann man daher hauptsächlich auf der bewahrten Kleidung studieren, die eine reich und gut dokumentierte Seite der dänischen und europäischen Geschichte seit ca. dem 16. Jahrhundert repräsentiert. Da keine Kleidung in Rosenborg ausgestellt wird – abgesehen von den blutbefleckten Kleidern von Christian IV., die als Ikonen und nicht als Kleider angesehen werden – sind folgende Dinge, die gewöhnlich in den Magazinen weggepackt sind, neu für die Leser. Außer den Kleidern gibt es viele hervorragende Porträts der königlichen Familien, ausgeführt von den seinerzeitigen besten Künstlern. Hat man Zeit (und eine gute Taschenlampe) sind die Porträts hervorragend und unterhaltende Ressourcen, um die Spitzen, die am dänischen Hof getragen wurden, zu studieren.

Fig. 1-2: Eine frühe Abbildung dessen, was man meint, dass es sich um Filetspitze handelt, , eingefasst mit einer möglichen Freihandsspitze, in einem Porträt des Sohnes Ulrik von Christian IV., datiert 1615, als der Prinz erst 4 Jahre alt war. Garderobeverzeichnisse, andere Porträts und erhaltene Trachten des Königs zeigen, dass er außerordentlich daran interessiert war die dänische Textilproduktion inkl. Spitzen und Seidenstoffen zu stützen und zu promovieren

Fig. 3-4: Eine große lachsfarbene Seidenschärpe getragen von Christian IV. ist mit Gold- und Silberspitze eingefasst. Die Kombination von Gold und Silbern war in der Renaissance ein Favorit; ist heute aber sehr selten zu sehen, da sowohl silber- als auch vergoldete Silberfäden heutzutage in der Regel dunkelgrau angelaufen sind. Die Schärpe ist 65 cm breit, 212 cm lang und überall mit Blumen, Insekten, Würmern und andere kleine Tiere bestickt – mit Freude gemacht, vielleicht von

einer jungen Prinzessin? Es befindet sich eine schmale Borte entlang den Kanten, und eine breite, schwere Spitzenkante an jedem Ende. Es gibt Reste von kleinen Quasten mit Flauschseide und Metallperlen in kräftigen Farben die in die Spitzen der Spitze gebunden sind.

Fig. 5-6: Andere wichtige Trachten von Christian IV. sind natürlich die blutbefleckte Kleidung von 1644 als der König im Krieg zur See gegen den Erzfeind Schweden verletzt wurde. Er muss am selben Tag, dem 1. Juli, selbst befohlen haben, dass die Kleidung ungewaschen aufbewahrt werden sollte. Ihm war bekannt, dass die blutbefleckte Kleidung des schwedischen Königs Gustav Adolf nach dessen Tod 1632 aufbewahrt wurde und bereits den Status einer Reliquie in Stockholm hatte. Die Spitzen scheinen aus Nordschleswig zu stammen, da Christian IV. ausdrücklich die dortige Spitzenindustrie unterstützte. Alle seine Porträts als junger Erwachsener zeigen, dass er große Mengen von breiter, gebogener Spitze wie diese.

Fig. 7: Diese Tracht aus schwarzer Seide und Seidenspitze gehörte Frederik III., Sohn von Christian IV. Sie stammt ca. aus 1655-1660. Leider ist sie heute in einem sehr schlechten Zustand und wurde zuletzt ca. 1930 fotografiert, weil sie so zart ist. Sie wurde aus schwarzem Seidendamast genäht bedeckt mit Spitzeneinsatz, und an den Manschetten und dem untersten Hosenrand sind große Schleifenbuketts aus schwarzem Seidenband. Es ist möglich, dass eine zukünftige Konservierung, bei der die Seide auf einen Stützstoff laminiert wird, dazu führen könnte, dass die Tracht wieder auf eine Büste gezogen und ausgestellt werden kann.

Fig. 8-9: Eine Garnitur von Spitzenjabot und Manschetten, die Frederik III. gehörten, sind erhalten geblieben. Sie datieren ca. aus 1665, ungefähr gleichzeitig mit diesem kleinen Porträt aus Perlmutt, eingelegt in Schiefer (zugeschrieben Jeremias Hercules). Sowohl Frederik III. als auch Königin Sophie Amalie kleideten sich nach der neuesten Mode und verwendeten hohe Summen für französische Modekleidung, Stoffe und Zubehör. Diese genähten Spitzen haben ein Barockblumenmuster um schmale Streifen feinen Leinens herumgenäht.

Fig. 10: Echte genähte Spitze findet man auf einigen körpergroßen Wachsfiguren von Frederik III. und Sophie Amalie von 1680 bzw. 1670. Ihre Figur wurde ausgehend von einer Lebensmaske hergestellt, während seine Figur nach seinem Tod hergestellt wurde. Beide Figuren sind mit passenden Trachten eingekleidet mit feinem Zubehör und genähter spitze. Die Königin trägt, wie es aussieht, eines ihrer eigenen Kleider jedoch sehr umgenäht passend für die Figur. Sie selbst war sehr kräftig in ihren späteren Jahren, während die Wachsfigur mithilfe eines gleichzeitigen Korsetts sehr jugendlich gemacht wurde. Die hübschen Spitzenmanschetten sind sehr auffallend auf der eleganten Handstellung der Figur.

Fig. 11: Dieser kleine Beutel, ca. 10 cm breit, besteht aus schmalen, geflochtenen Bändern aus Menschenhaaren. Die Bänder wurden als Eternelle Spitze ca. ½ cm breit geklöppelt und danach zusammengenäht. Die geflochtene Schnur und die Quaste bestehen auch aus Haar. Der befindet sich in einer Sammlung von 10 kleinen Taschen, die wahrscheinlich zum Einpacken von kleinen, wertvollen Geschenken wie Schmuck, Edelsteine, Münzen und Miniaturen verwendet wurden. Sie stammen aus den Jahren 1650-1670 und gehörten Königin Sophie Amalie.

Fig. 12: Diese unbenutzte Spitze wurde von einer der Hofzwerge – ein Mädchen namens Elschen – der Königin Charlotte Amalie genäht. Die Spitze, die aufgenäht auf einem Stück blauem Papier aufbewahrt wurde, war ein Neujahrsgeschenk für die Königin Ende des 16. Jahrhunderts.

Fig. 13: Diese Barbe aus Valenciennespitze wurde von Königin Louise, eine geborene englische Prinzessin und Gemahlin von Frederik V., bei ihrer Kröning 1747 getragen. Die Spitze wurde hoch in der Mitte des Haares befestigt, so dass die langen Enden graziös bis auf die Schultern herunterhingen. Das Muster zeigt die dänischen und englischen Wappen sowie die gekrönten Spiegelmonogramme des Brautpaares. Leider scheint es keine gleichzeitigen Porträts zu geben, die zeigen, wie sie die Spitzen trug, und von ihrer Garderobe ist nichts weiter bewahrt. Sie war bei den Dänen sehr beliebt, da sie schnell lernte dänisch zu sprechen und selbst ihre Kinder erzog. Sie starb aber sehr früh, kurz nachdem sie 27 Jahre alt wurde während einer Geburt. Die Spitze wurde 1886 von einem Sammler Rosenborg geschenkt. Ein ähnliches Stück befindet sich im Kunstmuseum in Oslo.

Fig. 14-15: Prinzessin Frederike af Sachsen-Hildburghausen wurde 1755 geboren. Sowohl sie als auch ihre Mutter, die Schwester von Frederik V., starben innerhalb von ein paar Monaten. Sie wurde mit dieser Wachsfigur porträtiert, die an ihren Onkel, dem dänischen König, geschickt wurde. Die Figur war mit ihren eigenen kleinen Trachten eingekleidet: Zwei Windeln, eine Bluse, eine gestickte Jacke gefüttert mit rosa Seide, sowie einen Fußsack mit Spitze und ein Wickelband. Säuglingskleidung aus dieser Periode ist sehr selten. Ihre Wickelliste und Manschetten sind aus Klöppelspitze genäht, während die kleine Jacke, die modische halblange Ärmel hat und im Rücken geschlossen wird, mit point de Dresden bestickt ist – eine Klöppelspitzenimitation auf sehr feinem Baumwollkammertuch aufgenäht ist.

Fig. 16-18: Als Christian VII. 1767 gekrönt wurde, war seine Krönungstracht in einem Stil genäht, der bereits 200 Jahre alt war. Sie bestand aus einer Jacke und kurze, gebauschte Hosen im Renaissancestil. Mit diesem altmodischen Stil hatte man es darauf abgesehen ein Bild der Tradition und Macht, die man mit Christian IV. verband, heraufzubeschwören. Damals war Dänemark nämlich die größte und machtvollste protestantische Macht in Nordeuropa. Sämtliche Zuschauer fanden, dass die Krönungstracht sich sonderbar ausnahm. Der modebewusste junge König ließ aber der altmodischen Tracht die hübscheste und höchst moderne, feine Klöppelspitze hinzufügen, die er bekommen konnte. Sein Jabot am Hals über dem großen hermelinbesetzten Kragen seines Krönungsmantels ist zusammengenäht mit zwei identischen Stücken Brüsseler Spitze mit einem großen, symmetrischen Strauß eingerahmt mit Blumen und Girlanden. Die Kanten sind gebogen und die Naht fast unsichtbar. Er misst 41,5 x 33 cm. Im Archiv des Königshauses befindet sich eine Rechnung von 1767 der Kaufleute Hein und Sylingk in Hamburg über 1000 Reichstaler „wegen einer für Ihr. mayt. die Königin vor dero ankunft gelieferten Garniture Point de Bruxelle zu einer Toilette." Die Krönungstracht des Königs wurde noch zu seinen Lebzeiten 1784 auf Rosenborg abgeliefert und umfasste auch diese „Garnitur aus sehr feiner Brabantspitze", was dokumentiert, dass diese Klöppelspitze diejenige ist, die der König trug. Sie sind hübsch wiedergegeben auf einem der Königsporträts, hier von Jens Juel 1789. Dem Künstler wurde die Königstracht zweifelsohne geliehen, um danach zu malen. Christian VII. kleidete sich nach der Mode und reiste viel in seinen jungen Jahren. Da er aber frühzeitig unter Geistesverwirrung litt, war dies leider der entscheidende Aspekt für seine Regierungszeit.

Besuch des Køng Museums arrangiert von Knipling i Danmark.

Bei schönem Sonnenschein kamen wir in Køng an. Wir waren 15 Teilnehmer.

Die Vorsitzende des Fördervereins des Køng Museums, Hanne Tommerup, war unsere Führerin. Hanne erzählte von Niels Ryberg, der Øbjerggaard 1774 kaufte. Niels Ryberg war von der Wohltätigkeitsarbeit in Anspruch genommen und wollte die Armut beseitigen.

1778 errichtete Niels Ryberg eine Spinnschule, wo Mädchen ab 4 Jahre das spinne von Leinen erlernen konnten. Niels

Ryberg errichtete eine große Wäschefabrik. Diese Initiative schaffte Beschäftigung für alle arbeitstauglichen. 1983 errichtete er eine Leinenweberei auf Øbjerggaard, die sich zu einem blühenden Geschäft mit Kontakt zum Königshaus entwickelte. Für diejenigen, die sich nicht selbst durchbringen konnten, baute er ein Hospital auf dem Gutshof.

Niels Ryberg starb 1804, und sein Sohn Johan Ryberg übernahm den Hof, hatte aber nicht das gleiche Glück. 1820 ging der Hof an den Staat über. Danach gab es bis 1925 wechselnde Eigentümer. Hier begann man damit das Land aufzuteilen. Heute gehört Øbjerggaard zum Rosenfeldt Gut. (Auf der Webseite vom Køng Museum kann man weitere Informationen finden.)

Nach einer gemütlichen Mittagspause begann der Workshop mit Inge Lindegaard. Das Thema war Freihandspitze, bei der es sich um eine Rekonstruktion einer Spitze vom Museum Stege vom Typ Guldborgsundspitze handelte. Das war eine Herausforderung, weil es nur an den Seiten Nadeln gab, aber sehr spannend. Nach ein paar Stunden der Konzentration gab es eine Kaffeepause.

Nach Abschluss des Workshops fuhr Inge mit uns am Hauptgut vorbei weiter nach oben zur Kirche, die ursprünglich eine Mittelalterkirche aus dem 12. Jahrhundert war.

Es war ein sehr gutes Erlebnis. Vielen Dank an Knipling i Danmark und Inge Lindegård.

Mona Nøhr.

Ein neues Zuhause – Vernissage über die Klöppelarbeit von Tinne Hansen

Der 18. April 2015 begann für einige von uns damit, dass bei Kirsten Hansen ein „Royales Kinderei“ für die Interessierten bereitstand, die in der Schule für Kreative Freizeit eingetroffen waren.

1. Das Blumenmädchen war bereit
2. Der rote Teppich war ausgerollt
3. Die Goldschere war hervorgeholt

Und dann wurde die Klöppelmesse in Viborg 2015 willkommen geheißen.

Im letzten Jahrtausend gründeten eine Schar aktiver Klöpplerinnen von Kniplebølgen (Klöppelwelle) – eine lokale Unterabteilung von Knipling i Danmark die Messe. 1989 war das erste Jahr. Seit dem fand die Messe in den Lokalitäten der Schule statt. Zuerst im Spurvevejen, dann im Håndværkervej und jetzt zum zweiten Mal im Industrivej 13.

Im Anfang fand die Messe alle zwei Jahre statt, aber jetzt ist eine gute Rotation entstanden, so dass die Messe alle drei Jahre stattfindet. Das bedeutet, dass Jütland jedes Jahr eine Masse hat, und zwar in Viborg, Tondern und Hjallerup. In diesem Jahr fand die 12. Klöppelmesse in Viborg statt.

Außer der Begrüßung war es auch Zeit für die Vernissage, da die Schule ein schönes Werk von Tinne Hansen zur Verfügung gestellt bekommen hat.

Das Werk konnte nicht seine ursprüngliche Platzierung in den Lokalitäten der Schule behalten. Es wurde gewendet und gedreht, gedacht, gemessen und gezeichnet, und zuletzt fand man die Platzierung, wo das Werk präsentiert wurde. Unterwegs gab es verschiedenartige Aufgaben, um die Spitze nach einer längeren Periode in Umzugskartons wieder aufblühen zu lassen. Auf diese Weise ist man dicht an die Klöppelspitze herangekommen und hat damit ein besonders Verhältnis zu ihr erhalten.

Wenn man draußen im Land über das Klöppeln spricht, wird oft gesagt, wenn man bis vier zählen kann, dann kann man auch klöppeln. So schwer ist es in Viborg nicht. Dort muss man nur den Unterschied zwischen kreuzen und drehen kennen. In Tinne Hansens Werk kann man sehen, dass es viele verschiedene Möglichkeiten von kreuzen und drehen gibt.

Nach der Eröffnung gab Kirsten Hansen das Wort an Tinne Hansen, die erzählte, dass 1986 ein Wettbewerb zur Verschönerung der guten Stube in der Handarbeitshochschule ausgeschrieben wurde.

Zusammen mit Birthe Johansen vom Nordvestjysk Husflidskreds (Nordwestjütischer Handarbeitskreis) begann Tinne Skizzen zu zeichnen, und sie beschlossen einander zu helfen. Sie beschlossen aber, dass jeder seinen eigenen Vorschlag für die Dekoration der Endwand einreicht. Es endete damit, dass beide Vorschläge verwendet wurden. Tinnes Vorschlag wurde an der Endwand der „guten Stube“ der Handarbeitshochschule verwendet.

Tinnes Vorschlag die Technik des Klöppelns zu verwenden ging dahin zu zeigen, wie viele Möglichkeiten es innerhalb des Klöppelns gibt. Der Vorschlag beinhaltete zwei Teile zu fertigen, die deutlich die blauviolette Tür als geschlossenen Mittelpunkt hatten. Da die Balken in der Decke warm gelb und die Fenster rotbraun waren, wurden die Farben davon ausgehend gewählt. Deshalb sind ungebleicht und gelb die dominierenden Farben, und am unteren Ende befinden sich blauviolette Kontrastfarben. Auf dem unteren Ende wurden Blattformen in verschiedenen Farben und Techniken genäht. Die Farben sammeln sich ums gelbe mit gelb/grünen Farben bei den Türen und rot-gelbe Farben bei dem Rest. Aufgrund der Größe der Spitze war es notwendig recht grobes Garn in der Grundspitze. So dickes farbiges Leinengarn konnte man nicht kaufen. Die Lösung war Seilgarn, d.h. Leinen 6/1, das extra gedreht wurde und danach dreifädig zusammengewunden wurde. Um die großen Grundspitzen klöppeln zu können, wurde für Tinne ein Klöppelbrett mit einer Klöppelbreite von 140 cm hergestellt. Das Brett stand auf eigenen Beinen mit einer Höhe von ca. 62 cm ab Boden, um eine gute Arbeitshaltung zu erreichen. Um die Walze herum wurde eine Lage Klöppelkarton gebunden, und darauf wurde die Zeichnung befestigt. Jede der zwei ursprünglichen Teile wurden in drei Teilen geklöppelt, die anschließend zusammengenäht/-geklöppelt wurden. Die Gründe wurden im gespannten Zustand mit einer Holzkleberauflösung (ein Teil Kleber auf 10 dl Wasser) gesteift, die zweimal auf jeder Seite aufgetragen wurde und zwischendurch trocknete. Eine so große Arbeit mit einer auf diesem Gebiet ungetesteten Technik war sowohl technisch als auch arbeitsmäßig eine große Herausforderung. Tinne entdeckte viele neue Möglichkeiten sowohl rein technisch als auch arbeitsmäßig.

Wenn wir dann in der Schule für Kreative Freizeit die neue Anbringung des Werkes von Tinne sehen, kann man nicht verstehen, dass es sich nicht um eine Auftragsarbeit für genau diese Platzierung, die es erhalten hat, handelt. Hier hat man vermocht die richtige Art zu finden dieses Werk zu präsentieren. Viele kreative Menschen werden in den kommenden Jahren sicher Tinnes schöne Werk bewundern und dazu inspiriert mit deren eigenen Kreativität zu spielen.

Die Jubiläumsausstellung der Fünen Klöpplerinnen 2015 von Birgit Bryde und Susanne Andersen

Bei der Jahrestagung im März 2015 konnte man eine sehr imponierende Ausstellung sehen, die von den Fünen Klöpplerinnen hergestellt war.

Schon im Jahr 1992 fing eine Arbeitsgruppe unter „Knipling i Danmark“ an, regelmäßige Treffen und Aktivitäten abzuhalten.

Aber im Laufe von den Jahren 2003-2004 wurde es für die Arbeitsgruppe problematisch, Räume für ihre Aktivitäten zu finden. Deshalb wurde die Initiative ergriffen, einen eigentli-

chen Verein mit Satzungen nach dem Gesetz zur Unterstützung der Volksbildung zu gründen.

Im Jahr 2003 wurde der Verein „Fynske Kniplere“, – die Fünen Klöpplerinnen, gegründet und von der Stadt Odense genehmigt, und seitdem hat die Stadt dem Verein einen Raum im Seniorenheim Bolbro, Stadionvej in Odense zur Verfügung gestellt.

Der Verein fing damit an, ein Ganztagstreffen den 2. Samstag in den Monaten von September bis April zu veranstalten. Dies hat sich aber entwickelt, so dass man sich nun auch am Mittwoche trifft, d. h. Mittwochnachmittage in ungeraden Kalenderwochen und in den obengenannten Monaten.

Die Mitgliederzahl des Vereins schwankt zwischen 40 und 50 Mitglieder pro Jahr.

Die Ziele des Vereins sind natürlich die Klöppelei durch gegenzeitige Inspiration zu unterstützen, fördern und entwickeln, und soweit es für den Verein finanziell möglich ist, eintägige Workshops ein- bis zweimal pro Saison zu veranstalten. Das Veranstaltungsprogram des Vereins können Sie hier in „Kniplebrevet“ unter Lokalgruppen folgen. Die Vereinsmitglieder werden aufgefordert, stets Vorschläge zu Themen für Workshops vorzulegen. Wenn keine Vorschläge vorliegen, ist es eine Aufgabe des Vereinsvorstands kreativ zu sein.

Im Jahr 2000 begann Birgit Bryde in der Arbeitsgruppe teilzunehmen, und ein großer Teil der verwaltungsmäßigen Arbeit, was die Gründung des Vereins im 2003 betrifft, wurde von Birgit Bryde und der Vorsitzenden des Vereins Lis Hansen gemacht, da sie schon beide Kontakte in der Stadtverwaltung hatten.

Es war im Großen und Ganzen die alte Arbeitsgruppe, die in den ersten Vereinsvorstand gewählt wurde. Ich wurde die Buchprüferin des Vereins und verwaltete diesen Posten bis ich im 2010 als Kassiererin gewählt wurde. Lis Hansen, die Vereinsvorsitzende, ist die treibende Kraft in der Arbeit mit den Jubiläumsausstellungen. Viele von Ihnen erinnern vermutlich, als „Knipling i Danmark“ 25 Jahre Jubiläumsjahrestagung in Fraugde abhielt. Damals war eine wunderschöne Ausstellung auf der Szene. Hier hatten die Fünen Klöpplerinnen gewählt, das Jubiläum mit Spitzen zu feiern. Sie hatten ganz einfach eine Klöppelspitze aus sämtlichen Ausgaben von Kniplebrevet durch 25 Jahre geklöppelt. Dies wurde in diesem Jahr weitergeführt, als „Knipling i Danmark“ 30 Jahre Jubiläum feierte, und es gab wieder eine Spitze aus sämtlichen Ausgaben von Kniplebrevet. Wenn man genau nachsah, gab es ab und zu sogar auch mehr als eine Spitze aus derselben Zeitschrift. Es ist eine hervorragende Arbeit, die die Fünen Klöpplerinnen hergestellt haben.

Birgit Bryde erzählt von einer ihrer ausgestellten Spitzen:

„Eine meiner ausgestellten Spitzen war ein Band auf einem Strohhut. Mein alter Strohhut brauchte eine Auswechslung, ich entfernte die ursprünglichen Plastikblumen, und um Inspiration zu finden, sah ich eine ganze Menge Ausgaben von „Kniplebrevet“ durch.

Gleichzeitig suchte ich auch eine Arbeit, die etwas länger dauern konnte, und woran ich auch in „Tidens Samling“ arbeiten konnte. Ich bin jeden Montagnachmittag in „Tidens Samling“, wo ich klöppele und von der Geschichte der Klöppelei erzähle.

In „Kniplebrevet“ Nummer 106 fand ich ein geklöppeltes Band (106b – griechisch inspiriert?), das genau das war, was ich für meinen Hut brauchte. Ich wollte ein langes Band klöppeln, das rund um den Hut liegen sollte, und nachher mein Werk mit einer Schleife beenden. Ich wählte mittelblaues Garn (60/2 Leinengarn) – blau und griechisch! Ich bekam doch eine extra Herausforderung, als ich das viereckige Muster in ein langes Band klöppeln wollte. Aber als ich erst angefangen hatte, lief es ja wie geschmiert, die 120 cm Band zu klöppeln.“

Für die von Ihnen, die nicht wissen, was „Tidens Samling“ in Odense ist, kann ich mitteilen, dass „Tidens Samling“ ein Museum mit Rekonstruktionen des Alltagslebens Dänemarks durch das 20. Jahrhundert ist. Das Museum ist absolut einen Besuch wert, und falls Sie einen Montagnachmittag kommen, können Sie auch Birgit Bryde treffen.

Wettbewerb 2015 „Tür und Tor”

1. Platz
Geheimnisvoller Weg durch ein Sandsteintor
Christel Dargel, Erfurt
20 cm x 16 cm x 2 cm
Draht, Pferdehaar, Garn, Baumwolle, geknülltes mehrfarbiges Seidenpapier

2. Platz
Mit der Tür ins Haus fallen
Erdmute Wesenberg, Mühlheim
30 cm x 28 cm
Baumwolle und Leinen

3. Platz
Porta Caeli
Bettina Renn, Köln
20 cm x 13 cm
Seide und Engelhaar

Publikumsfavorit
Himmelstor
Margit Müller, Erfurt
16 cm x 14 cm
Nähgarn und Baumwolle/synthetisch

Wir bedauern, dass wir die versprochene Reportage vom Kongress des Deutschen Klöppelverbandes aufgrund von Platzmangel erst in der nächsten Ausgabe bringen können. Sie sollen aber nicht um die Bilder vom Kongress gebracht werden.

Mit freundlichen Grüßen Die Redaktion

ULRIKE VOELCKER – EIN MENSCH, DEN ICH MAG UND BEWUNDERE

Von Veslemoy Bech-Nielsen
Fotos von Renate Hawkins und Ulrike Voelcker

Die meisten von uns haben schon mal eines der vielen Bücher in der Hand gehabt, die von der deutschen Klöpplerin Ulrike Voelcker geschrieben wurden. Vor Ihrer Heirat hieß sie Ulrike Löhr, so dass ihre älteren Bücher unter diesem Namen erschienen. Ich bin natürlich keine Ausnahme – ihre Bücher haben mir bei so manchem Problem weitergeholfen.

Sie unterrichtet in der ganzen Welt und manche von Ihnen haben sie vielleicht im Chantilly Kurs kennengelernt, den sie nach dem Tonder Festival 2013 gegeben hat. Dort waren auch fast alle ihrer Spitzen zu sehen.

Wenn man oft von einer Person gehört hat oder oft ihren Namen liest, ist es schön, sie persönlich kennenzulernen. Ich hatte das Glück, ihr mehrmals zu begegnen. Sie ist in der Tat eine bemerkenswerte Person. Ihr Fähigkeiten, ihr Wissen und ihre Energie sind von grossem Wert für uns Klöpplerinnen und ich denke, dass Sie, genauso wie ich, neugierig sind auf die Person, die sich hinter den wunderbaren Büchern verbirgt. Ich habe Ulrike interviewt und dies sind ihre Antworten:

V: Ich kann mir keine Spitzensorte vorstellen, die Sie nicht machen. Wann haben Sie begonnen und warum ist Ihre Wahl auf Klöppelspitze gefallen?

U: Ich habe mich schon immer für Handarbeiten aller Art begeistert und neben creativem Interesse habe ich eine sehr logische Herangehensweise an alle Dinge. Bei der Klöppelspitze kann ich all dies sehr gut gebrauchen und so ist sie seit 1978 „mein Ding“.

V: Haben Sie ein Designstudium oder etwas ähnliches absolviert?

U: Nein, ich bin Garten- und Landschaftsarchitektin und kompletter Autodidakt, wenn es um Klöppelspitze geht.

V: Sie kennen so viele Spitzenarten, haben Sie Vorlieben?

U: Meine Favoriten sind modernisierte Tüllgrundspitzen wie Chantilly, Blonde und Polychrome Blonde, daneben Mechelner und Valenciennes. Aber ich liebe auch Rippe und Rolle, eine Mischung aus Honiton und Duchesse, die ich entwickelt habe.

Als ich vor ein paar Jahren wieder einmal über französische Flohmärkte streifte, kaufte ich in Barjac eine Spitze, die ich noch nie gesehen hatte. Sie ist schwarz und hatte auf den ersten Blick Ähnlichkeit mit Chantilly. Also habe ich mich entschieden, sie Barjac Ombrée zu nennen. Ich habe diese Spitze in Teilen rekonstruiert und auch neue Entwürfe dazu gemacht. Mein letztes Buch „Barjac Ombrée“ handelt von dieser Spitze. Davon bin ich sehr fasziniert in letzter Zeit; denn das Entwerfen und Arbeiten dieser Spitzenart macht fast noch mehr Spaß als die vorher erwähnten. Vielleicht liegt es daran, dass das Resultat so erfreulich ist, aber gewiss auch an dem schönen Rhythmus, mit dem sich die Spitze und ihr Grund arbeitet.

Was ich auch sehr gerne mache: Klöppelbriefe zeichnen und unterrichten. Ich liebe sogar die Arbeit am Computer, wenn langsam ein neues Buch entsteht. Und ich schätze es sehr, mal einen Entwurf für mich selbst zu klöppeln, wenn ich nicht bei der Arbeit darüber nachdenken muss, wie ich diese Verbindung oder jenen Schlag später der Klöppelwelt erklären muss.

V: Die meisten Klöppelinnen kennen Sie durch die vielen hervorragenden Bücher, die Sie geschrieben haben. Haben Sie noch den Überblick über die Anzahl, die Titel und die Sprachen, in welchen sie erschienen sind?

U: Ich habe mehr als 30 Bücher geschrieben, zumeist in Englisch oder Deutsch. Früher habe ich je nach Inhalt auch einmal andere Sprachen probiert, aber jede zusätzliche Sprache braucht sehr viel Platz in einem Buch, damit wird es teurer. Mehrere Bücher wurden ins Japanische übersetzt, das war insofern erheiternd, als ich auf dem Buche nun nicht zwischen dem Titel und meinem Namen unterscheiden konnte.

Meine Bücher sind entweder technischer Art wie die Torchon Trilogie, „Die Grammatik des Tülls“, „Viele gute Gründe“ oder „Der Anfang vom Ende“. Manchmal beinhalten sie auch Briefe mit oder ohne Einführung in die Technik wie z.B: „Schwarzarbeit“ über Chantilly oder eben das Buch „Barjac Ombrée“.

V: Haben Sie ein Studio oder Schule, wo Sie unterrichten?

U: Nein, ich unterrichte wo die Klöpplerinnen mich wollen und wir eine gemeinsame Sprache haben, ich bin quasi die fliegende Klöppellehrerin. Ich habe keine homepage. In der zeit, die ich benötigen würde, um diese zu pflegen, entwerfe ich lieber zwei neue Briefe.

Ulrikes Ausstellungen:

Ulrike und ihre Mitstreiterinnen richten alle zwei Jahre eine interessante Ausstellung aus, am ersten zweistelligen Samstag im November also dieses Jahr am 15.11.14. Ausstellungen und Demonstrationen findet man in dem dreistöckigen Gebäude, im Keller eine gute Auswahl an Verkaufsständen. Cafe mit selbstgebackenem! Kuchen und andere Erfrischungen gibt es auch. Die Klöpplerinnen komen von überallher und stürmen aus den Bussen - um die Mittagszeit ist es ziemlich voll. Aber bei solchen schönen und hochwertigen Spitzen, die man hier sehen kann, ist das nicht verwunderlich.

Die Adresse ist: Bergbaumuseum 37, Bochum und das Bergbaumuseum, in welchem man sehr gut einen Ehemann parken kann, ist nur gerade über die Straße.

Ich möchte Ulrike über Ihre Vorstellungen zu der Ausstellung berichten lassen:

U:Das erste Klöppeltreffen haben wir 2008 gemacht, dieses Jahr war das vierte mal. Neben den vielen verschiedenen Ausstellungen und Ausstellern haben wir immer ein Thema und außerdem Projekte, an welchen entweder nur meine Gruppe oder auch Klöpplerinnen aus der ganzen Welt beteiligt sind.

2008 war das Thema: Klöppellehrerinnen aus NRW stellen sich vor und „Kirchenspitze“.

2010 haben wir Klöpplerinnen vorgestellt, die der Öffentlichkeit unbekannt sind, weil sie nicht selbst entwerfen und „nur“ im stillen Kämmerlein aktiv sind. Wir wollen zeigen, auf welch hohem Niveau diese Klöpplerinnen verschiedene Techniken beherrschen. Zum Beispiel Sonja Klenke und Ursel Lossin haben mit ihren Arbeiten allein den ganzen Saal gefüllt und sie arbeiten selten mit Garnen dicker als eg BW 80/2! Sie waren wohl selbst erstaunt, als alle Wände und Stellwände mit ihren Bildern vollhingen.

2012 war unser Thema Jugendstil und 2014 “Schwarzes Gold”

Das nächste Klöppeltreffen wird 2016 stattfinden und eine der besonderen Ausstellungen werden Fächer sein.

Nebenbei haben wir immer ein Thema für moderne Entwerferinnen, dieses Jahr haben wir Spitzen ausgestellt, die zu Musik (Nocturnos) entworfen worden waren (und die Musik dabei aufgeführt). Ein ähnliches Projekt für 2016 heißt : Aus dem Nebel hervorgetreten“

Dann gibt es auch noch Projekte, bei denen eine Gruppe die Entwürfe herstellt und entweder selbst klöppelt, oder auch andere mitarbeiten lässt. 2014 haben wir „Grüne Schienen im Rost“ und „schwarzes Gold“ ausgestellt, dies waren zwei solche Projekte die in meinen Kursen entstanden sind.

Vielleicht hatte Sie die Gelegenheit, das Poppy Projekt, an welchem KlöpplerInnen aus 14 Nationen teilgenommen haben, zu sehen. Manchmal stoße ich auch sehr große Projekte an, bei denen jeder mitklöppeln kann und wo die Spitzen zu einem ganzen vereint werden. So hatten wir ein Taschentuchprojekt 2012 und 2010 hatten wir 950 Schmetterlinge, die für die Arbeit mit Brustkrebspatientinnen verkauft wurden. 2014 war es Sternengold (die Briefe sind jetzt in einem Faltblatt – 6 Sterne von Ulrike Voelcker veröffentlicht), ich bin dabei immer wieder erstaunt, aus welchen Ecken der Welt und in welchem Mengen mich die Beiträge erreichen.

Bei solch einem Projekt ist es mir immer wichtig, dass die teilnehmenden Klöpplerinnen gewisse eigene Gestaltungsmöglichkeiten haben, etwas daran lernen und das Ergebnis zum Schluss selbst gut verwerten können. Mein Ziel ist es, dass eine einfache Sache, wie ein Stern, also ein Weihnachtsdekorationsartikel sich in einer anderen Präsentation zu einem Kunstwerk entwickeln kann.

V: Ich weiß, dass ein Mensch nicht dieses Wissen wie Ulrike haben kann, ohne mit dieser Gabe geboren zu sein aber ich konnte es nicht lassen, sie zu fragen:

Sind Sie eine neugierige Person?

U: Natürlich bin ich neugierig! Nicht unangenehm, hoffe ich. Ich kann Geheimnisse ewig für mich behalten, aber ich bin interessiert am Leben, was die Menschen antreibt und motiviert

Ich bin sehr an technischen Zusammenhängen interessiert und bin von Koppf bis Fuß ein Ingenieur. Ich liebe die Natur, alle Pflanzen und viele Tiere. Und doch bin ich wie die meisten Menschen und respektiere die Geschöpfe nicht so wie ich es sollte: Ich habe ungefähr 300 Topfpflanzen obwohl ich weiß, dass die vielleicht lieber woanders wohnen würden.

V: Sie hat mir auch berichtet, dass zwischenmenschliche Beziehungen nicht ihre stärkste Seite sind – aber irgendwas muss sie da richtig machen- wenn man bedenkt, dass 444 Sterne für dieses Projekt von überallher kamen oder ganz besonders

das Poppy Project. Für mich ist das ein wunderbarer Beweis für gute mitmenschliche Beziehungen und Networking auf internationaler Ebene, auf das wir Klöpplerinnen stolz sein können.

Ulrikes nächste Ausstellung wird am 12.11.2016 stattfinden und beinhaltet auch eine große Fächer- Ausstellung. Sollten Sie einen Fächer oder ein Fächerblatt gemacht haben, schicken Sie ihr doch ein Foto: ulrikevoelcker@yahoo.de. Sie würde sich freuen!

120a Kissen Teil 3

Idee, Design und Ausführung: Lone Mankof Jensen, Haslev.

In "Kniplebrevet" Nr. 118 haben wir mit einer 4-Teiligen Spitze angefangen, hier ist Teil 3 von 4, und später im Jahr kommt Teil 4. Erst wenn alle 4 Teile da sind, sieht Ihr wie die Spitze aussieht.

Materialien: Leinen 35/2 oder 28/2. Die Reihenfolge ist mit 1-13 markiert. Für Teil 1-4 werden 10 Paare verwendet, für Teil 5-12 werden 9 Paare verwendet, und für Teil 13 wird 8 Paare verwendet.

Anfangen: Siehe technische Zeichnung und Musterbogen wo angefangen wird.

Anfangen wie gezeigt und die Pfeilen folgen. Jeder Teil beenden, bevor Sie mit dem nächsten Teil anfangen. Die Teile werden zusammengehäkelt. Wenn ein Paar von Leinenschlag kommt, wird gedreht, es gab kein Platz die Drehungen auf der technische Zeichnung zu markieren. Siehe Teil 5.

Die Teile beliebig beenden.

120b Rekonstruktion Spitze von Ellen Lund Nr. 1274

Es ist eine Rekonstruktion, die „Foreningen knipling i Danmark" erhalten habe.

Sie ist von Anne Scheby-Pedersen rekonstruiert/interpretiert.

Ausführung: Birthe Pedersen, Odense C.

Materialien: 18 Paare Leinen 40/2 für das Band und dasselbe für die runde Spitze.

Anfangen: das Band gerade anfangen, die runde Spitze kann mit Vorteil schräg wie auf die technische Zeichnung und das Musterbogen gezeigt wird. Das Leinenpaar beim Nadel drehen. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Die Spitze mit Zauberfaden oder beliebig beenden.

Ein Jubiläumsmuster entsteht Von Susanne Andersen

Als ich mit dem Klöppeln begann wunderte ich mich darüber, wo unsere phantastisch tüchtigen Designer die Inspiration für alle die Muster, die sie entwerfen, hernehmen.

Ein Besuch bei Sonja Andersen am Anfang unserer Freundschaft gab jedoch eine deutliche Antwort. „Hast Du eigentlich darüber nachgedacht, was für eine flotte Spitze das Muster in Deinem Teppich sein kann?" Äh nein, das habe ich nicht. Es war aber der Anfang dafür, dass ich die Dinge ganz anders sehe, wenn ich draußen in der Natur bin, einen Spaziergang durch die Stadt mache, alte Kirchen besuche usw.

Es endete auch – zur großen Belustigung meiner Tochter – damit, dass ich eine extra Serviette vom Jensens Bøfhus in Århus mit nach Hause nehmen musste, weil ich die Prägung, die an der Kante war, ich noch nicht gesehen hatte.

Wenn Sommerurlaub bei Sonja in Ikast gemacht wird, wird ein Teil der Zeit damit verbracht mit Punkten und Strichen zu spielen, und jedes Mal entstehen ein oder zwei Muster aus diesen Spielen. Dieses Mal war der Ausgangspunkt die Serviette von Jensen. Sehr schnell ging uns auf, dass es hier etwas Besonderes gab. Und wie vermitteln wir es weiter, dass es etwas Besonderes ist? Wir verwenden es als Jubiläumsgeschenk für alle Mitglieder. Ein besonderes Geschenk für besondere Menschen.

120c Isabella

Das Jubiläumsgeschenk zum 30. Jubiläum für die Mitglieder von „Knipleforeningen i Danmark".

Idee und Design: Sonja Andersen, Ikast und Susanne Andersen.

Ausführung: Lone Mankof Jensen, Haslev.

Materialien: 86 Paare Lace Faden von Drops. Es ist ein Faden von 70 % Baby Alpacca und 30 % Seide.

Anfangen: Die Spitze in der linken Ecke mit 8 offenen Paaren anfangen. In der Ecke nur 1 Paar einsetzen, sonst 2 Paare einsetzen bis die Breite erreicht ist. Siehe die technische Zeichnung.

Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Die Paare wieder ausnehmen wo sie eingesetzt wurden. Die Paare flechten und an die Leinenkante festnähen oder beliebig beenden.

120d Band

Idee, Design und Ausführung: Helle Jacobsen, Gråsten.

Die Die stammt von einem Projekt vor einige Jahre in „Knipling i Danmark" für „die Erdkugel".

Materialien: 26 Paare Bockens Leinen 60/2.

Anfangen: In der Spitze des Bandes anfangen. Paare zusetzen bis die Breite erreicht ist.

Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Die Musterbogen kopieren und verlängern bis die erwünschte Länge erreicht ist.

Beenden: Die Paare wieder ausnehmen wo sie eingesetzt wurden. Die Paare flechten und an die Leinenkante festnähen oder beliebig beenden.

Ideen zum Band

Sie können ein Taschentuch mit demselben Muster machen.

Materialien: 26 Paare Bockens Leinen 60/2.

Anfangen: Wo Ihr wünschst abhängig von dem Abschluss. Die Innenseite kann mit Vorteil mit Randabschluss gemacht werden. Dann brauchen Sie noch ein Paar und die Innenseite wird mit Ganzschlag statt Leinenschlag geklöppelt.

Beenden: Die Spitze kann mit Vorteil mit Zauberfaden oder beliebig beendet werden.

„Ich bin Mitglied „des gelben Heftes" von Karen Vontillius

Das sagte ein Mitglied vor einigen Jahren, vielleicht weil es mehr aussagte als zu erzählen, dass man Mitglied des Vereins Knipling i Danmark ist.

Kniplebrevet mit dem gelben Umschlag ist die Mitgliederzeitschrift für diejenigen, die Mitglied des Vereins Knipling i Danmark sind. Das Blatt ist aber faktisch viel älter als der Verein.

Es waren Klöppelmädchen, die sehr daran interessiert waren auf dieses wunderbare Handwerk aufmerksam zu machen, die 1985 damit anfingen. Tinne Hansen, Vibeke Ervø und Grethe Theilgaard wollten ein Heft machen, in dem Mittei-

lungen über das Klöppeln u.a.m. ringsherum gebracht werden sollten. Die Lehrer hatten ihr eigenes Heft in der Klöppelinnung. Es sollte aber für alle Klöpplerinnen geben.

Vibeke Ervø und Grethe Theilgaard setzten es in di Tat um, und im Juni 1985 wurde Kniplebrevet Nr. 1 herausgegeben.

Das Heft Nr. 1 war ein „schneiden/kleben Heft", das als Fotokopien herauskam. Ab Nr. 2 wurde das Heft bei Ballerup Tryk gedruckt. Als das Heft Nr. 2 im November 1985 herauskam, enthielt es das Protokoll der Gründungsversammlung und damit auch die Angabe des Vorstandes in Knipling i Danmark. Seit dem wurde Kniplebrevet zur Einberufung des Jahrestreffens mit Generalversammlung sowie zur Veröffentlichung des Protokolls der Generalversammlung benutzt.

Im Laufe der Jahre enthielt das Heft feste Dinge wie Musterseiten, Technikseiten, Artikel von Reisen und Artikel über Klöppelspitzen in der großen Welt. Es gibt Kinderseiten, und es gab einen Auszug aus Bonniers Handarbeitslexikon über Klöppelspitze (siehe Verzeichnis hierüber am Ende des Artikels). Gleichzeitig damit, dass das Internet mehr und mehr benutzt wurde, erhielten wir Informationen über gute Webseiten: Kniplecafeen.

Die ganze Zeit ist es wichtig gewesen mit der Zeit zu gehen und den Mitgliedern alle Informationen zu geben, die sie gebrauchen konnten.

Das allerwichtigste sind die Musterseiten sowie die Tondernrubrik gewesen.

In den meisten Nummern waren natürlich Tondernspitzen enthalten, und hier war Astrid Elton Hansen während vieler Jahre eine feste Lieferantin.

Die Lokalgruppen erschienen im Kniplebrevet Nr. 5. Hier war es Århus Amt Inh. Anna Hadsund und Odense Inh. Jytte Nielsen, die die ersten waren.

Die meisten Mietglieder schlagen die Musterseiten auf, um zu sehen, ob sich dort etwas findet, was man klöppeln könnte. Es besteht kein Zweifel darüber, dass dies in den ersten vielen Jahren das allerwichtigste war, als es noch nicht so viele Messen und Anbieter von Mustern gab. Viele Jahre gab es eine Mustergruppe, seitdem Ideenmädchen, wo ein paar Koordinatoren abwechselnd verschiedene Gruppen rundherum im Land geschaffen haben. Diejenigen, die mit in der Gruppe waren, haben Muster gezeichnet, die im Kniplebrevet erscheinen konnten. Es war eine Ehre, wenn das Muster im Kniplebrevet erschien. Dann war es als ob das Muster gutgeheißen wurde, und viele bekamen es zu sehen.

Alles hat seine Zeit. In unserem Zeitalter wird schnell ausgewechselt. Der Designausschuss, der gute Ideen für den Klöppelservice hatte, hörte ebenso auf wie die Ideenmädchen.

Ein anderer sehr wichtiger Teil des Kniplebrevet ist die Weihnachtskarte, die jedes Jahr von einem Mitgliede entworfen wird und mit der Novembernummer an alle Mitglieder versandt wird.

Als Kniplebrevet Nr. 41 herauskam, gab es die größte Veränderung: Auf der Titelseite war ein Farbbild. Jetzt existierte die Welt nicht mehr, und doch … Dann kamen die farbigen Arbeitszeichnungen auf den Musterseiten und Farbbilder der Klöppelspitzen. Sehr schnell wurden es viele, und ab Heft Nr. 79 brauchten wir nicht länger auszurechnen, wo Farbbilder und wo schwarz-weiß Bilder sein sollten. Das war ein Fest.

Obwohl es im Laufe der Zeit kleinere Veränderungen gab, so sind es die Rubriken, die fester Bestandteil in den Heften sind:

Kursuskalender, Buchbesprechungen, die Seiten, in denen die Lokalgruppen über deren Veranstaltungen informieren, die Kinderseiten, wo bis 2012 viele der Muster von den Klöppelmädchen in Sejs erstellt wurden.

Die Musterseiten erhielten die erste farbige Arbeitszeichnung in Nr. 45. Seitdem haben sich diese Seiten auch geändert, da PC Zeichnungen der Arbeitszeichnungen ihren Einzug gehalten haben.

Kniplebrevet hat eine schwere Zeit bei dem Postwesen gehabt. Anfangs wurde es mit Namen, Mitgliedsnummer und Adresse auf der Rückseite versandt. Das war einfach.

Seitdem die Musterseiten ein loser Bogen im Heft waren, konnte man es auch gut auf diese Weise versenden. Das ganze kam mit Post Danmark sicher an.

In Zusammenhang damit, dass weniger Briefe mit gewöhnlicher Post versandt wurden, stieg das Porto. Die Postzustellung wurde geändert; die Hefte mussten als Magazinpost versandt werden und es gab viele Regeln. Das Porto stieg erheblich, und jetzt musste man per Sendung eine Bestimmte Anzahl verschicken, um Rabatt zu erhalten, und es waren Briefumschläge erforderlich. Wir beantragten Zuschuss bei der Bibliotheksverwaltung, weil wir meinen, dass unser Heft im kulturellen Kontext wichtig ist. Aber nein, dieser Ansicht war der Rat nicht.

Anfangs erhielten wir einige gute Vereinbarungen mit Post Danmark, aber nach einiger Zeit stieg das Porto wieder. Als wir zum Grafisk Datacenter wechselten versuchten wir den Kniplebrevet durch diejenigen zustellen zu lassen, die Søndagsavisen (Die Sonntagszeitung) zustellten, so dass wir einigess paren konnten. Oh, oh …, das ging richtig schief. Über 300 Stück Kniplebrevet Nr. 79 wurden nicht zugestellt, und wir mussten scharf werden, um die Firma dazu zu bewegen, Geld an uns zurückzuzahlen. In unserem Lager fehlte uns aber Nr. 79, und erst wenn jemand, der damals das Heft erhielt, sich von seiner Sammlung trennen wollte, erschien Nr. 79 wieder. Wir gingen zurück zu Post Danmark und dem teuren Porto.

Das Heft ist eine Mitgliederzeitschrift und der Sinn ist eigentlich, dass die Mitglieder es mit Artikeln, Erlebnissen, Mustern u.a.m. füllen sollen. Der Vorstand des Vereins soll mit anderen Informationen beitragen. Die ganzen Jahre hindurch gibt es auch einige, die treue Lieferanten gewesen sind. Es könnten aber gerne mehr sein. Es gibt so viele, die heutzutage reisen und etwas erleben. Es gibt viele, die Kurse besuchen, und viele, die Muster zeichnen. Davon möchten wir gerne mehr im Kniplebrevet sehen. Wir dürfen auch nicht diejenigen vergessen, die das Heft ins Englische und Deutsche übersetzt haben, sowie diejenigen, die die Musterseiten ins Englische und Deutsche übersetzt haben, und diejenigen, die dies immer noch tun. Es ist eine Riesenarbeit.

Was wollen wir aber mit dem Kniplebrevet in Zukunft: Was wollen die Mitglieder lesen? Welche Muster wünschen sie? Gibt es etwas, was man zum besseren ändern kann? Erneuerung führt ja immer zu einem größeren Interesse. Wenn es jemanden gibt, der gute Ideen hat, so geben Sie diese an uns weiter. Es ist wichtig, dass Sie uns Ihre Meinung darüber mitteilen, was Sie im Kniplebrevet sehen möchten, wenn sie ihn aufschlagen.

Von A til Z über Klöppelspitze aus Bonniers 20 Bänden Handarbeitslexikon kann man in alphabetischer Reihenfolgen in folgenden Heften finden:

Buchstabe:	Kniplebrevet Nr.:
A	76 – 77
B	78 – 79
C	81 – 83
D	83 – 84
E og F	85
F og G	86
H og I	87
L	88
M	89
N, O, og P	90 - 91
R	92
S	93 til 96
T	96 – 97
Tønder	98
V	99
V, W, Y og Æ	100

Redakteure des Kniplebrevet:
Vibeke Ervø og Grethe Theilgaard war Redakteurin von Nr. 1 – 5.
Ellen Christensen var ansvarshavende af nr. 6-7 (som formand for bestyrelsen)
Holger Møller, Redakteur von Nr. 8 – 32
Lissie Møller, Redakteurin von Nr. 31 -73
Karen Vontillius, Redakteurin von Nr. 74 – 105
Susanne Andersen, Redakteurin von Nr. 106 – 113
Yvonne Nielsen, Redakteurin von Nr. 114 –
Ballerup Tryk, Grafisk Totalløsning, Kbhvn., SM- Offset Tryk, Kastrup, Lollandsposten, Maribo, und Grafisk Datacenter, Odense, haben Kniplebrevet gedruckt.

120e Flacon Nr. 2

Idee und Design: Britta V Jørgensen, Suldrup.

Ausführung: Mona Nøhr, Nordborg.

Materialien: 27 Paare Leinen 28/2 oder 35/2, eventuell 1 Paar in eine andere Farbe.

Am gezeigten Flakon ist das Läuferpaar im Fächer eine andere Farbe (hier grün).

Die Spitze entlang dem schwatzen Strich an der technische Zeichnung anfangen.

Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit, erinnere die Drehungen an das Läuferpaar in Leinenschlag.

Beenden: Die Spitze kann mit Vorteil mit Zauberfaden oder beliebig beendet werden.

120f Binche klöppeln, Lektion 3

Idee, Design und Ausführung: Els Goor, Kantklos Atelier, Elisabeth, www.kantklosatelier.nl

In 2015 bringen wir ein Thema über Binche-technik. Diesmal folgt Lektion 3.

Materialien: 36 Paare ägyptischer Baumwolle 80/2.

Anfangen: Die Spitze wird oben in der rechten Ecke angefangen, siehe die technische Zeichnung.

Es ist wichtig, die ganze Beschreibung durchzulesen um die Technik der Binche-Spitze zu verstehen.

Technik: In Binche wird nach dem Snowflake in Leinenschlag nicht nach den Nadeln geschlossen, das wird anfangs des nächsten Snowflake gemacht. Dasselbe gilt nach dem Snowflake in Halbschlag. Dies gilt für die gesamte Arbeit.

Wenn Paare in einen Leinenschlaggrund gehen, siehe Fig. 1 wie das mit einem Knoten auf das Läuferpaar gemacht wird. Dies wird gemacht wenn das Paar von links und rechts kommt, siehe Fig. 1 und Fig. 1a. Dan wird weitergeklöppelt nach der technischen Zeichnung. Man macht es, damit keine Löcher im Leinengrund entstehen.

Wenn Paare wieder aus dem Leinengrund gehen, siehe Fig. 2, wie das gemacht wird. Her macht man ein Flechter mit 10 Schlägen und die Paare ruhen, bis sie wieder gebraucht werden, dann wird der Flechter wieder aufgenommen. Man macht es, damit keine Löcher

entstehen. Fig. 4 zeigt die Kante links und rechts.

Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit. Es ist eine gute Idee, eine Styroporplatte neben sich zu haben. Die technische Zeichnung auf die Platte befestigen, und mit Nadeln markieren, wie weit man gekommen ist.

Beenden: Wenn die schräge Linie wo die Spitze schmaler wird werden Paare wieder ausgenommen. Das Paar vom Rand geht durch 1 Paar in Leinenschlag und trifft das Paar von links. Die Paare abbinden, siehe Fig. 3.

Kniplebrevet Nr. 119c

Wir sind darauf aufmerksam gemacht worden, dass das Musterbogen für 119c gefehlt hat.

Wir bedauern es sehr und bringen es in dieser Nummer.

Die Kinderseite. Schmetterling

Idee Design und Ausführung: Annette Nielsen, Jernved.

Materialien: Insgesamt 24 Paare für den Schmetterling; 5 Paare orange Lizbeth und 3 Paare dunkelorange für jeder Flügel und 8 Paare schwarz Lizbeth Nr. 20 (Okkifaden) für den Körper. Der Faden entspricht Leinen 28/2.

Anfangen: Die Flügel zuerst mit 8 Paaren klöppeln. Die dunkelorangen Paare sind Läuferpaar und Randpaare, die 5 orange Paare sind Risspaare in der Mitte. Dies gilt für beide Flügel. Die Flügel in Leinenschlag klöppeln.

Körper: Siehe Fig. 1 wie angefangen werden, Klöppel 1 und 2 drehen, 3 und 4 drehen, 5und 6 drehen und 7 und 8 drehen. Klöppel 7 und 8 werden Läuferpaar, Halbschlag nach links machen und die Zeichnung folgen. Paare einsetzen bis die Breite erreicht ist. Der Körper an die Flügel häkeln. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Die Fühler mit einem 4-flechter machen, siehe Fig. 2.

Beenden: Die Flügel zum Beispiel mit Zauberfaden, eine Knotenreihe oder Kreuzknoten beenden. Die Fühler mit Schlingenstich abbinden. Die Spitze stärken bevor sie abgenommen wird.

Unsere Enkelin Marie wurde Palmsonntag konfirmiert. Sie fing mit 6 Jahren an zu klöppeln. Sie hat 66 Hufeisen als Tischkarten geklöppelt und Oma klöppelte Bänder für die Kerzenhalter/Vasen und Bänder für die Blumen.

Ich hoffe, dass dies im Heft Verwendung finden kann.

Mit freundlichen Grüßen
Jette Thomsen, Tøndervej 14, Vedsted, 6500 Vojens

Das Erbe von meiner Großmutter von Bente Barrett

Als meine Großmutter starb hinterließ sie mir ein Klöppelbrett mit Zubehör. Sie konnte sehr gut klöppeln. Ich schaffte es aber nicht, es von ihr zu lernen.

Jedes Mal, wenn eines ihrer Enkelkinder konfirmiert wurde, klöppelte sie ein schönes Lesezeichen (siehe beigefügtes Foto). Unsere Situation ist nun, dass wir zwei Cousinen haben, die in diesem Jahr konfirmiert werden sollen. Ich möchte gerne die Tradition fortführen und ihnen auch ein Lesezeichen schenken.

Ich weiß, dass ich spät dran bin, aber leider konnte ich aufgrund meines Studiums nicht früher anfangen. Nun ist meine Hoffnung, dass du mir vielleicht helfen kannst.

Das Lesezeichen ist sicher kein Anfängerprojekt. Normalerweise bin ich ziemlich gelehrig, wenn ich erst einmal weiß, wie man die Dinge machen muss. Ich habe alles was man benötigt. Es ist also nur die Hilfe, die mir fehlt ;)

Mit freundlichen Grüßen
Trine

So hieß es in einer E-Mail, die ich an einem Samstag im März erhielt. Die Zuschrift war wirklich nett, die ich selbstverständlich nicht ignorieren konnte. Ich nahm Kontakt zu Trine auf, um zu hören, welche Hilfe sie benötigte und wann die Konfirmation stattfinden sollte. Die Konfirmation war im April, und sie wollte „nur“ Hilfe zum Erlernen des Klöppelns

haben. Wir redeten darüber etwas hin und her, und obwohl die Zeit bis zur Konfirmation knapp war, waren wir uns einig zu versuchen, ob man es schaffen konnte. Wir trafen uns deshalb den darauffolgenden Dienstag. Trine kam und war wirklich gut vorbereitet. Sie hatte sich via YouTube über das Klöppeln informiert. Die Klöppel waren gewickelt und alles war klar, um in Gang zu kommen. Wir gingen die verschiedenen Schläge durch, sprachen etwas über die Technik und dann fingen wir an. Trine hatte ihr Schwester mitgebracht, die alle Goldkörner notierte.

Ehe der Abend vorüber war, meinte Trine, dass sie es ohne weiteres herausfinden konnte. Darin musste ich ihr mit ihren eigenen Worten recht geben: „Ich bin ziemlich gelehrig".

Bevor sie wegfuhr vereinbarten wir, dass sie natürlich anrufen oder wieder kommen kann, falls sie etwas nicht herausfinden kann.

Am Freitag (3 Tage später) erhielt ich folgende Mail von Trine.

Einige Bilder des fertigen Ergebnisses. Es sind sicher einige Fehler enthalten und mit dem Abschluss mit Flechtern bin ich nicht ganz zufrieden. Es ist aus irgendeinem Grund dicker geworden als bei meinem eigenen Lesezeichen. Aber abgesehen davon, bin ich sehr zu frieden. Nun fehlt mir noch das andere. Ich bedanke mich nochmals für die Hilfe. Ohne sie wäre ich sich nicht in Gang gekommen.

Die Geschichte selbst, dass Trine die Tradition ihrer Großmutter weiterführen möchte und dazu erst einmal selbst das Klöppeln erlernen muss, ist ganz einzigartig, finde ich. Die Freude in Ihren Augen zu sehen als ich sie fragte, ob sie glaubt, dass ihre Cousinen sich über das Lesezeichen freuen und die Bedeutung verstehen werden, war die Antwort „nee, sicher nicht, aber meine Onkels, die werden sich freuen", rührte mich sehr.

Klöppeln zu lernen und ein fertiges Resultat von Dienstag bis Freitag zu haben, ist eine großartige Leistung, auf die Trine stolz sein kann. Das wäre ihre Großmutter sich auch gewesen.

Klöppel / Occhi Tag im I.P. Schmidts Gård (I.P.S.)

Am 30. Januar hielt die Klöppelgruppe im I.P.S. Klöppel/Occhi Tag in Fredericia. Das Ziel war, Interessierte zu einem gemütlichen Tag einzuladen.

Unser Haus befindet/befand sich im Umbau und unser Aktivitätsanleiter war im wohlverdienten Urlaub. Es musste Platz für die Handwerker gemacht werden, so dass alle Möbel ins Magazin gebracht wurden. Ein Dankeschön an Birthe Eskildsen und meinen Mann, der die alten schweren Tische in der Therapie unterbrachte und Stuhle holte, so dass alle in passender Höhe sitzen konnten. Wir hatten das Glück, dass die neuen Stühle, die wir bewilligt erhalten hatten, einige Tage vorher kamen. Zusammen mit unseren alten Stühlen, die wir sehr beschützen und auf die wir gut aufpassen, hatten wir genug Stühle für alle.

Von unserem Benutzerrat erhielten die Teilnehmer eine extra Tasse Morgenkaffe. Wir begannen um 9.00 Uhr, was an einem Wintermorgen verhältnismäßig früh ist. Ob es der Kaffee oder die gute mitgebracht Stimmung war, ist schwer zu sagen. Der Tag war aber, wie man hier in Jütland sagt, sehr gemütlich. Auf Dänisch nennen wir es ein schöner Tag.

Eine einzelne Dame kam, um Occhi zu erlernen. Es glückte ihr ein paar richtige Knoten zu machen. Unsere sehr tüchtige Occhidame, Bodil, hatte an dem Tag keine Zeit. Birthe und ich gaben unser Bestes. Wir müssen ja gestehen, dass wir viel besser klöppeln. Bodil unterrichtet Occhi jeden Montagvormittag, wo man willkommen ist - zum Ausprobieren oder nur zum Zugucken.

Auf dem I.P.S. Hof gab es eine schöne Cafeteria. Viele nutzten die Gelegenheit zusammen zu essen und eine extra Tasse Kaffee zum gemütlichen Plausch zu kaufen.

Es kamen viele Besucher aus der Stadt, um zu sehen, was wir machten. Das war richtig gut. Wir hatten ein wenig mitgebracht, so dass wir eine kleine Ausstellung herrichten konnten.

Da die Cafeteria freitags um 13.30 Uhr schließt, hatte man das Gefühl, dass der Tag zu Ende war und alle gingen um 14.00 Uhr nach Hause. Wir hatten eigentlich geplant, dass der Tag um 16.00 Uhr enden sollte. Liebe Gedanken und ein Dankeschön an die Dame aus Egeskov, die kam, um Spitze zu sehen, die ihre Jacke auszog und beim Aufräumen half.

Nach einem so guten Tag in der Bauunordnung, planen wir einen neuen Tag, der am 25. September in den neu renovierten Räumen stattfindet, wo wir von 9.00 Uhr bis 14.00 mit Occhi arbeiten und gemeinsam klöppeln. Kirsten Wind Hansen, Jels, kommt und steht uns bei. Sie ist sehr tüchtig sowohl in Occhi und im Klöppeln. Sie hat eine feine Ausstellung, die einen Besuch wert ist. Reserviert schon jetzt den Tag für einen Besuch auf dem I.P.S. Hof. Wenn die Zeit näher gekommen ist, hängen wir Plakate in den Zentren auf und es erscheint ein Stück in der Zeitung wie beim letzten Mal.

Wir klöppeln jeden Freitag von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr auf dem I.P. Schmidts Hof. Alle sind willkommen daran teilzunehmen. Man kann kommen und ausprobieren oder auch nur sehen was wir machen.

Hilsen Irismarie

Klöppeltreffen Gründonnerstag in Nyborg

Kann man sich vorstellen, dass Ostern besser in Gang geschossen wird als dass 27 klöppelfreudige Frauen aus dem ganzen Land sich in den Räumen der Husflidsskole in Nyborg treffen?? Ich kann es nicht. Auch wenn zweimal keine Tradition ist, so wurde vereinbart, dass wir uns im nächsten Jahr am Gründonnerstag zum dritten Mal treffen. Dann können wir sicher von einer Tradition sprechen.

Es sieht so aus, als hätten wir ein Konzept gefunden, das bestand hat. Ich kann mich nur darüber freuen, was für eine gute Idee es war, die auf der Klöppelmesse in Slagelse 2013 bei einer Tasse Tee und einem Stück Apfelkuchen entstand. Um 8.30 Uhr trafen die ersten von uns ein und machten die Räumlichkeiten klar. Im Laufe der nächsten Stunde strömten frohe und erwartungsvolle Klöpplerinnen aus Amager, Slagelse, Viborg, Mors, Hadsund und vielen anderen Orten ein.

Und dann wurde vorgezeigt. Es wurde bewundert, was auf dem Brett war und was die Leute mithatten. Die hübschesten Klöppel, die eine Geschichte für sich sind. Stell Dir vor eine Schwester auf der anderen Seite der Erde zu haben, die kleine Päckchen mit den feinsten Klöppeln schickt nur um den Empfänger zu erfreuen. Es wurde Selbstgebackenes gegessen, so dass wir alle zusammen hätten nach Hause rollen können. Und es wurde Kaffee gekocht, so dass man meinen könnte, dass wir Aktien in einer Kaffeeplantage haben.

Es wurden Muster gehandelt – und hier legen wir großen Wert darauf, dass keine Kopien verkauft werden, sondern nur Originale. Darauf wird auch in unsere Facebookgruppe großen Wert gelegt, die der Ort ist, an dem wir uns im Alltag treffen, um Rat und Anleitungen zu erhalten und um zu prahlen und zu bewundern, was geklöppelt wird.

Wir genossen den besten selbstproduzierten Honig, selbstgemachte Marmelade – ach ja, wir schafften es auch ein wenig zu klöppeln und plauderten, so dass viele Kiefern hinterher sicher sehr schmerzten.

Letztes Jahr hatten die Teilnehmer das Glück, dass Lone Nielsen ein Muster gespendet hat, das die Teilnehmer bekommen durften. In diesem Jahr hatte das Kniplingsfestival uns ein Muster gespendet und die Spende für das nächste Jahr ist–

wenn nicht auf dem Zeichenbrett, dann sicher in Gedanken - im Begriff entworfen zu werden.

Es gibt jedoch ein paar Bedingungen, um teilnehmen zu können. Man muss Mitglied der Facebook-Klöppelgruppe sein, man muss gute Laune haben, man muss Lust haben, seine Erfahrungen mit den anderen zu teilen, und nicht zuletzt muss man es aushalten können, dass geredet wird.

Mit freundlichen Grüßen Susanne Andersen

Kursus "Abschluss mit Hilfsfaden"

Am 9. Mai war ich an einem Kursus „Abschluss mit Hilfsfaden" in Nyborg teilgenommen. Ich hatte einmal eine Beschreibung gelesen, wie man es macht, ohne überhaupt etwas zu verstehen. Als ich im Dezember sah, dass dieser Kursus angeboten wurde, prüfte ich, ob es ein arbeitsfreies Wochenende war. Da dies der Fall war, beeilte ich mich mit der Anmeldung. Das war mein erster Kursus im Verein, wird aber nicht der letzte sein.

Es war ein ausgezeichneter Kursus. Wir waren so konzentriert, dass es die meiste Zeit des Tages sehr still war. Als der Tag zu Ende war, hatten wir gelernt mit einem Hilfsfaden abzuschließen und die Lehrerin hatte ihre Stimme verloren. Ich kann deutlich sehen, dass dies eine Technik ist, die ich oft verwenden werde.

Danke für einen guten Kursus und nettes Zusammensein mit Gleichgesinnten aus ganz Dänemark.

Birgitte Hauslund

12 hjerter i dansk torchon (12 Herzen in dänischem Torchon)

von Kirsten Skov
Preis DKK 249,00
Sprache: dänisch, englisch und deutsch
Verlag Tunegarn 2015
ISBN: 978-87-995602-1-9

Das Buch enthåalt 12 Herzen, die aller nach der gleichen Schablone ausgearbeitet sind.

Alle Herzen werden mit 29 Paaren Leinengarn 35/2 gearbeitet. 7 Herzen werden mit Konturfaden und die verbleibenden 5 Herzen ohne Konturfaden gearbeitet.

Am Ende des Buches befindet sich außerdem eine generelle Anleitung für die 12 Herzen; eine Grundschablone.

Alle Herzen haben altnordische oder germanische Namen, wie z. B. „Sif", „Astrid" und „Freja".

Es gibt Informationen über die Bedeutung der Namen auf altnordisch und germanisch.

Alles in allem ergibt sich daraus ein Bild eines sehr durchdachtes Buch.

Des weiteren gibt es im Buch 12 verschiedene Henkel für die Herzen. Auch hier werden einige mit und ohne Konturfaden gearbeitet.

Der Schwerheitsgrad ist so variiert, dass alle dabei sein können.

Die Herzen sind ziemlich groß, ca. 25 x 25 cm.

Im Vorwort gibt die Verfasserin eine Inspiration zur Verwendung der Herzen, z. B. Aufhängung, Wanddekoration, Applikation auf Decken und Kissen u.a.m.

Außerdem enthält es eine Aufforderung dazu mit anderen Farben zu klöppeln als denen, die im Buch verwendet wurden (rot, weiß und grün), und andere Konturfäden zu verwenden.

An dem Buch wurde 6 Jahre gearbeitet, und es für die Verfasserin daher wichtig gewesen, dass es "dänisches Torchon" sein sollte, das geklöppelt wird.

Von Annette Nielsen

Kongressmappe Saarlouis 2015

Deutscher Klöppelverband e.V.
Bestellung: www.deutscher-kloppelverband.de
Preis: 25 Euro
Sprache: Deutsch

Die Kongressmappe 2015 des Deutschen Klöppelverbandes ist erschien.

Die Mappe ist mit Spiralheftung. Leider ist die Spiralheftung weniger haltbar, drei heimgebrachte Exemplare haben schon die Rückseite verloren.

Die Mappe enthält 78 Seiten mit 43 sehr unterschiedlichen Klöppelbriefen. Es sind sowohl Muster, die man selbst vergrößern muss, als Muster, die die richtige Größe haben.

Die Kreativität in den verschiedenen Klöppelbriefen zeigt deutlich, dass die Klöppelei Kunst ist. Die Farben, die Formen und die Stile sind eine wunderbare Mischung von Kreativität. In dieser Mappe werden 30 verschiedene Designer/Designerinnen präsentiert, ein paar von ihnen tragen sogar mit mehreren Klöppelbriefen bei.

Die Klöppeltechniken sind Idria, mit Arbeitszeichnung wohlgemerkt, Torchon, Duchesse, russische Bänderspitze, Cluny, Freihandspitze und Lutac. Es sind viele Möglichkeiten je nachdem, ob man ein dünnes Garn, ein dickes Garn oder ein Metallgarn bevorzugt. Es sind Klöppelbriefe für Sterne, Engel, Häuser, Bälle, Haarbänder, Dreieckstuch, Platzdeckchen, Schmuck, Accessoires und viel mehr. – Und dann gibt es noch mein Lieblingsmotiv, das schon längst auf meiner Klöppellade liegt. Es sind die allerschönsten Frauen in sehr einfacher Gestalt, die in Leinenschlag und Halbschlag mit Fadenstärke 35/3, 50/3 oder 80/3 geklöppelt werden können.

Die vorliegende Mappe ist meiner Meinung nach sehr empfehlenswert.

Susanne Andersen

Barjac Ombrée

von Ulrike Voelcker
Sprache: Deutsch und Englisch
Preis: 40,00 Euro
Druck: Schnürmann und Klagges, Bochum, Deutschland
Erhältlich bei Babara Fay u. a.
Keine ISBN Information

Dies ist ein sehr durchgearbeitetes Buch für erfahrene Klöpplerinnen.

Die Geschichte hinter dem Buch ist, dass die Autorin auf einem Markt in Barjac in Provence drei schwarze Spitzen fand, die sie unbedingt haben musste.

Die Spitzen haben fast denselben Ausdruck wie Chantilly Spitzen: sehr feine schwarze Seide, sehr leichte Spitzen mit kräftigeren Konturfäden, Picots und Rosengrund, wo Chantilly Spitzen Tüllgrund haben.

Die Spitzen wurden danach in einigen Jahren in einer Schublade versteckt, und trotz der Suche der Autorin gelang es ihr leider nicht, entsprechende Spitzen zu finden.

Obwohl die Autorin mehrere Experte konsultierte, hatte niemand von ihnen jemals etwas Ähnliches gesehen, und sie wussten auch nicht, woraus die Spitzen stammten.

Die Autorin beurteilt, dass die Spitzen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert sind. Das macht sie wegen der Seide, die verwendet worden ist, und wegen der Weise, wie sie verfallen.

Mit Ulrike Voelckers gewöhnlicher Sorgfalt fing sie damit an, die alten Spitzen zu rekonstruieren. In diesem Vorgang verfeinerte sie aber die Technik, so dass die Spitzen nun mehr rein im Ausdruck hervortreten.

Das Buch hat detaillierte und durchgearbeitete Techniksei-

ten, wo auch alternative Anweisungen für die Arbeit gegeben werden, je nach dem Temperament und dem Geschick der Klöpplerin.

Wie in den Büchern über Chantilly Spitzen von derselben Autorin, werden auch in diesem Buch magische Fäden benutzt, um die Konturfäden durch die Spitzen durchzuführen und die hübschen Motive zu bilden.

Die Konturfäden werden mit einem dickeren Faden gemacht, man wickelt ganz einfach mehrere Fäden gleichzeitig um den Klöppel, um sie nachher als einen dickeren Faden in der Klöppelarbeit zu verwenden. Diese Technik kennt man auch von den Chantilly Spitzen, und damit wird der Schwierigkeitsgrad der Klöppelarbeit noch weiter vermehrt. Man muss nämlich sehr sorgfältig den Faden ziehen, um kleine Lücken zu vermeiden.

Wegen des Schwierigkeitsgrades gibt die Autorin konkrete Empfehlungen, sie weist deutlich an, mit welchen Spitzen man anfangen muss, und ihre Anweisungen gelten auch für mehr erfahrene Klöpplerinnen!

Die Autorin hat 15 Rekonstruktionen und 19 Neuentwürfe dieser wiederentdeckten Spitzentechnik hergestellt. Insgesamt sind 47 Klöppelbriefe unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade vorhanden, aber keiner von ihnen sind einfach.

Das vorliegende Buch gibt Anweisungen für sowohl den Faden, den man verwenden muss, als auch welche Nadelgröße, die notwendig ist, um die Spitzen den korrekten Ausdruck zu geben.

Das ist ganz klar ein Buch für erfahrene Klöpplerinnen/ Klöppler. Aber wenn man von sehr feinen Spitzen begeistert ist, ist dies ein Buch, das man unbedingt besitzen muss. Wenn auch nur, um den Anblick von den wunderschönen Klöppelspitzen genießen zu können.

Von Annette Nielsen rezensiert

Halbschlag, Buch 1 und Buch 2

Struktur – Form (Buch 1) und Struktur – Form- Frabe (Buch 2)
Herausgeber:
Deutscher Klöppelverband e.V.
ISBN: Buch 1: 978-3-934210-93-6
ISBN: Buch 2: 978-3-934210-94-3
Preis: Euro 38,00 für Buch 1
Preis: Euro 33,00 für Buch 2
Preis: Euro 50,00 für beide Bücher
Sprache: Deutsch

Der Deutsche Klöppelverband hat anlässlich des Jahrestreffens 2015 des Deutschen Klöppelvereins zwei Bücher herausgegeben, die den Halbschlag in verschiedenen Formen, Strukturen und Farben behandeln.

Im Buch 1 wird mit verschiedenen geometrischen und verschiedenen organisch fließenden Formen gearbeitet. Diese verschiedenen Formen und Strukturen sind gut mit einer verschiedenen Anzahl von Paaren und Nadelpunkten erarbeitet, was einen sehr unterschiedlichen Ausdruck in der Klöppelspitze ergibt. Ebenso wie sie als Bilder mit Licht, Schatten und 3D Effekt montiert wurden. Das Buch Aufforderung zum Spiel mit Struktur und Formen, wo durch eine variierende Anzahl Laufpaare im Halbschlag sowie verschiedenen Garnstärken ein besonderes Spiel in der Klöppelspitze hervorgerufen wird. Für die Klöppelspitze wurde weiß und schwarz verwendet. Das Buch beschreibt wann und wie die Idee des Halbschlags entstanden ist. Es gibt eine gute Beschreibung in den verschiedenen Kapiteln, so dass man Freude am Buch haben kann, auch wenn man deutsch nicht besonders gut lesen kann. Das ganze Material wurde durchgearbeitet. Dieses Buch musste mit nach Hause genommen werden, weil man Lust zum Klöppeln von verschiedenen Formen und Strukturen bekommt.

Das Buch Nr. 2 (Struktur – Form – Farbe) ist eine Fortsetzung von Buch Nr. 1. Dieses Buch arbeitet auch mit geometrischen und organisch fließenden Formen in Farben als Ausdruck. Siehe Beschreibung zu Buch Nr. 1. Im Buch Nr. 2 gibt es kräftige Farben und die Wirkung, die die Klöppelspitze erhält. Bei den verschiedenen Formen wird beschrieben auf welche Weise die verschiedenen Farben und Garnstärken angewendet wurden. Die gleiche Spitze in Struktur und Form wurde mehrere Male geklöppelt aber unterschiedlich montiert. Dies verursacht, dass der Ausdruck sehr lebend und anders ist als man - ausgehend von der einfachen Form – erwartet. Wenn man das Buch Halbschlag Struktur – Form kauft, muss man unbedingt auch das Buch Struktur – Form – Farbe kaufen.

Von Sonja Andersen

Die Letzten ihrer Art, Spitzen aus dem Sudetenland / Marianne Nielsen

Spitzenmanufaktur Edeltraut und Karl Forster, Pechgrün – Aalen – Abtsgmünd
Verlag: Deutscher Klöppelverband e.V.
ISBN: 978-3-934210-92-9
Preis: 39 Euro inkl. CD mit Muster und Klöppelbrief. Käuflich bei Deutscher Klöppleverband. Information und Bestellung: http://www.deutscher-kloeppelverband.de/index.php/component/jshopping/category/view/ 1?Itemid=242
Sprache: Deutsch

Das Buch, das in Verbindung mit dem Kongress des Deutschen Klöppelverband 2015 herausgegeben wurde, zeigt eine Auswahl von 80 Originalklöppelbriefe aus einer Sammlung von 350 Originalklöppelbriefen, die bis zum 1. November 1986 durch das Unternehmen der Spitzenhändler Edeltraut und Karl Forster.

Die Klöppelbriefe sind Muster für Spitzen, die von Frauen und Männern im früheren Sudetenland von den 20iger Jahren bis nach dem 2. Weltkrieg geklöppelt wurden, wo die Deutschen aus diesem Teil der jetzigen Tschechischen Republik und Slowakei sich in dem östlichen Teil des jetzigen Deutschlands niederlassen durften. Die Klöppelspitze wurde überwiegend als Borten an Tischdecken, als Tischdecken sowie als Applikationen und Kragen für Kleidung verwendet. Einige wurden auch mit Wolle geklöppelt und in und auf Wollpullovern der lokalen Modemarken verwendet.

Die Klöppelspitzen in dem Buch sind alle rekonstruiert und es gibt Klöppelbriefe sowie farbige Arbeitszeichnungen von einfacher kleiner Spitze bis große Kragen und Tischdecken. Es gibt Bänderspitzen, Torchon-inspirierte Spitzen und Spitzen, die Blumenwerk inspiriert sind, also etwas für jeden Geschmack und variierendem Schwierigkeitsgrad.

Der Deutsche Klöppelverband hat wieder ein Buch herausgegeben, das überrascht und das ein Kapitel der deutschen Klöppelgeschichte beschreibt und bewahrt, die es verdient in Erinnerung zu bleiben.

Das Buch enthält auch eine CD mit Klöppelbriefen und Arbeitszeichnungen für insgesamt 96 dieser Klöppelspitze mit Vergrößerungs- und Verkleinerungsfaktor zum Kopieren.

Wenn Sie daran interessiert sind, Bilder zu sehen und mehr über das Buch zu lesen kann man auf der Webseite des Deutscher Klöppelverband lesen:
http://www.deutscher-kloeppelverband.de/index.php/kongress/saarlouis-2015?showall=&start=6